

Perfektes Deutsch nicht für jeden Job nötig

Integration Können Betriebe mit Migranten den Fachkräftemangel stoppen?

VON SEBASTIAN SÜBE

Über die Hälfte der Augsburger Betriebe leidet unter Fachkräftemangel. Auf der Suche nach Mitarbeitern setzten sie daher immer mehr auf Migranten. Allerdings gibt es Probleme.

Neben der Sprache ist es vor allem die fehlende Anerkennung von Qualifikationen, sei es Studium oder Berufsabschluss, die im Ausland erworben wurden. So kommt es, dass schon mal ein Ingenieur als Hilfsarbeiter auf dem Bau endet.

Das stellte Georg Ledig vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Rathaus bei einer Tagung der Organisation MigraNet dar. MigraNet widmet sich der Inte-

gration von Migranten in den Arbeitsmarkt.

Der Bundesagentur für Arbeit zufolge schlägt sich der Fachkräftemangel besonders bei Maschinenbauingenieuren und in der Metall- und Elektroindustrie nieder. In Augsburg gibt es viermal so viele Arbeitslose wie offene Stellen. Letztere können mangels qualifizierter Bewerber nicht besetzt werden. Unternehmen setzen zudem sehr hohe Maßstäbe bei der Besetzung von Stellen an, so Roland Fürst von der Arbeitsagentur Augsburg.

Durch Anpassungsqualifizierungen wie Umschulungen könnten Arbeitsplätze besetzt werden, ebenso durch gezielte Vermittlung von jungen Arbeitssuchenden in Mangelbe-

rufe. Allerdings dauere die Ausbildung natürlich ihre Zeit. Auch sei die hohe Zahl an Studienabbrechern, etwa in Ingenieursberufen, problematisch.

Viele Fördermaßnahmen sind nicht ausgelastet

Sprachliche Defizite spielen ebenfalls eine Rolle. Eckart Wieja, Leiter der Arge für Beschäftigung, betont, dass das Sprachvermögen des Bewerbers dem Anspruch des angestrebten Berufes entsprechen muss. Doch perfektes Deutsch sei nicht unbedingt in jedem Job nötig. Bedenklich findet er aber, dass viele Fördermaßnahmen nicht mehr ausgelastet sind. Auch sei der Anteil an vermittelten Migranten im Ver-

gleich zum Vorjahr gesunken. Trotzdem bewertet Wieja die Integration in den Arbeitsmarkt in Augsburg als erfolgreich.

In vielen Handwerksbetrieben könnten ausländische Fachkräfte gar nicht mehr arbeiten. Obwohl Reiner Hüls von der Handwerkskammer für Schwaben die geringen Qualifikationen von Migranten bemängelte, sah er auch positive Ansätze. Durch einen Zuwachs an Mitarbeitern mit Migrationshintergrund in Betrieben könnte zugleich eine bis jetzt ungenutzte Kundengruppe erschlossen werden.

➤ Mehr im Internet

MigraNet informiert über seine Projekte: www.migranet.org

Stand der beruflichen Integration in Augsburg

● **Informationsveranstaltung** „Ortswechsel – was dann? – Wenn der akademische Abschluss nichts mehr wert ist“ heißt eine MigraNet-Veranstaltung im Rahmen von Pax 08 am Dienstag, 8. Juli, 18 Uhr, im Zeughaus, Reichlesaal. Darin geht es um die Themen berufliche Anerkennung von Migranten und Anerkennungsberatung.

● **Zahlen** Elf Prozent der Existenzgründer in der Region und zehn Prozent der Betriebsinhaber haben Migrationshintergrund. Von 4700 Arbeitslosen mit einer abgeschlossenen Ausbildung sind nur 400 Migranten. 50 Prozent der Betriebe machen nur fünf Prozent ihres Umsatzes mit Migranten. Der Anteil an Migranten, die Arbeit erhalten haben ist im letzten Jahr um ein Prozent (2500 unvermittelte Migranten) gesunken.

● **Maßnahmen** Die Bundesagentur für Arbeit hat dieses Jahr 9000 Maßnahmen wie Qualifikationen, Eingliederungszuschüsse und Anpassungsmaßnahmen geplant.

● **Mangel** Ein Drittel aller Betriebe in Schwaben können durch Fachkräftemangel Stellen nicht besetzen.

● **Studium** 30 Prozent der Ingenieursstudenten brechen vorzeitig ab.

● **Projekt** Mit dem Projekt „Global Competences“ will MigraNet die Anerkennung von ausländischen Schulabschlüssen, Ausbildungen und Qualifikationen transparenter machen.

● **Zielgruppenkonzepte** des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge zur Integration von Migranten aus früheren Sowjetstaaten fördern die Nachbildung von Ärzten und bereiten auf Qualifikationstests vor. (sesü)